

***In memoriam* Professor Thomas Gebel**



Wir trauern um unser Mitglied, Herrn Professor Thomas Gebel, wissenschaftlicher Direktor an der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, der am 23. Januar 2023 verstorben ist.

Tom Gebel wurde 1965 in Düsseldorf geboren. Er studierte Biologie an den Universitäten Aachen und Marburg, wo er seine Diplomarbeit über die Carbonyl-Reduktion von Metyrapon schrieb. Von 1991 bis 1993 arbeitete er am Institut für Toxikologie in Mainz unter der Betreuung von Professor Franz Oesch an seiner Doktorarbeit über die Mechanismen der Peroxisomenproliferation. Er erhielt 1999 seine *venia legendi* an der medizinischen Fakultät in Göttingen und wurde 2010 auf eine Professur an der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie in Dortmund berufen. Seit 2001 war er bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin tätig, zuletzt als wissenschaftlicher Direktor.

Tom Gebel war Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Toxikologie und hat an zahlreichen Übersichtsarbeiten zu angewandten toxikologischen Themen mitgewirkt, wie z. B. der Einstufung von Nanomaterialien, der Risikobewertung von Bisphenol A, anorganischem Arsen, der Akkumulation von Blei in Böden, den Gesundheitsgefahren durch *hydraulic fracturing*, den Gesundheitsgefahren durch Bromat und einer kritischen Diskussion über die regulatorischen Änderungen für endokrine Disruptoren und die Toxizität von Gemischen. Darüber hinaus war Tom Gebel in der Programmkommission und der Arbeitsgruppe für regulatorische Toxikologie der Deutschen Gesellschaft für Toxikologie aktiv.

Tom Gebel war seit 2014 Mitglied des *Editorial Board* der Zeitschrift *Archives of Toxicology* und war *ad hoc*-Experte der ständigen Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe der Deutschen Forschungsgemeinschaft und bei der Weltgesundheitsorganisation.

Ein besonderes wissenschaftliches Interesse Tom Gebels galt der Genotoxizität von Arsenverbindungen, Platin und Palladium sowie dem Biomonitoring von Arsen und Antimon, wozu er mehrere, vielbeachtete Studien veröffentlichte. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Interessen waren die gesundheitlichen Auswirkungen von luftgetragenen Partikeln am Arbeitsplatz und die Ableitung von Grenzwerten für die berufsbedingte Exposition mit Materialien wie Dieselruß, Quarz, Metall- und Faserstäuben sowie Nanopartikeln. Er war ein herausragender Experte für die Bewertung von granulären und faserförmigen Partikeln und initiierte bedeutende Forschungsaktivitäten in Bereichen, in denen Daten für die Ableitung gesundheitsbezogener Grenzwerte für die berufliche Exposition fehlten. Eine seiner jüngsten, ehrgeizigen Forschungsaktivitäten war ein gemeinsames Projekt mit deutschen Bundesministerien und Bundesoberbehörden, Industrie und Forschungsinstituten (*NanoInVivo*), um ein besseres Verständnis der langfristigen Auswirkungen von marktrelevanten Nanomaterialien zu gewinnen. Tom Gebel arbeitete kontinuierlich daran, Gesundheitsrisiken für exponierte Arbeitnehmer zu erkennen und an Wegen diese zu reduzieren. Er tat dies mit seiner hochgeachteten, pragmatischen Art, indem er die neuesten toxikologischen Erkenntnisse anwandte.

Tom Gebel beeindruckte uns stets mit seiner absoluten Integrität; er ließ sich auch bei den umstrittensten Themen ausschließlich von seinem wissenschaftlichen Scharfsinn leiten. Mit Tom Gebel haben wir einen bemerkenswerten Toxikologen, einen geradlinigen und kritischen Gesprächspartner, einen brillanten Denker und nicht zuletzt einen lieben Freund und Kollegen verloren. Unser aufrichtiges Beileid gilt seiner Frau und seinen beiden Kindern.

Jan G. Hengstler, Uwe Heinrich, Hermann Bolt, Andrea Hartwig und Robert Landsiedel
für den Vorstand und die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Toxikologie